

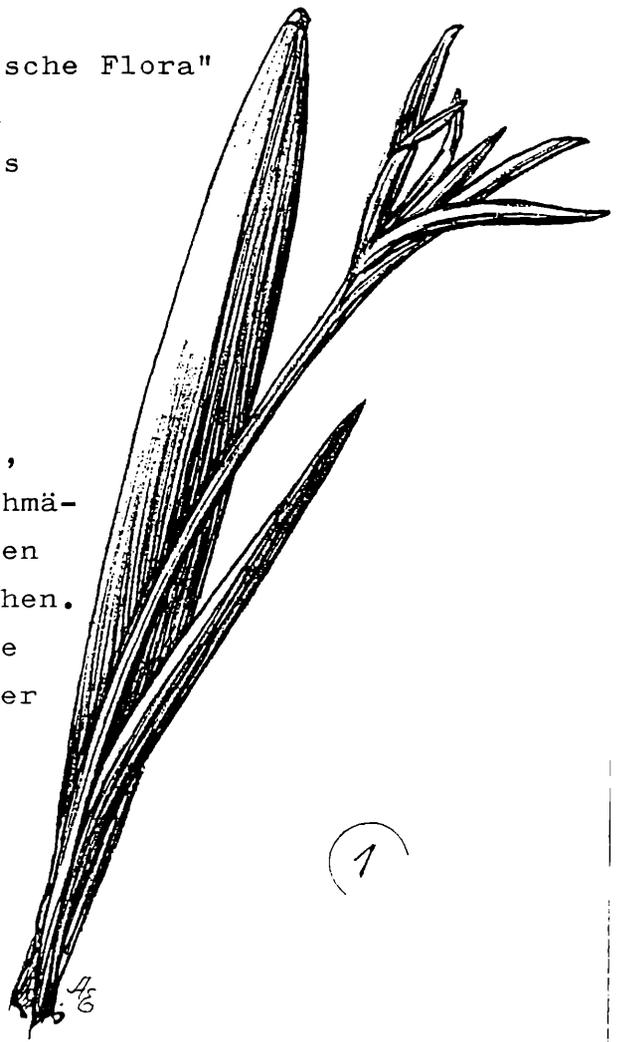
Aus der "Raritätenkiste":
=====

Frühlingszeitlosen im Allgäu
=====

Von Alfred ESCHELMÜLLER, Sulzberg

A) Mit Recht wird ihnen von den Systematikern noch nicht einmal der Rang einer Unterart zugestanden: in der Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas werden sie deswegen ebenso verschwiegen wie in der FLORA EUROPAEA; auch in den einbändigen Bestimmungsbüchern, die üblicherweise in der BRD benutzt werden, findet sich selten ein Hinweis auf diese "Aussteiger" - auf die Herbstzeitlosen, die im Frühjahr oder Sommer blühen. Dazu kommt, daß sie sich "rar machen". Wir wollen trotzdem diesen Sonderlingen ein wenig Aufmerksamkeit schenken - der rötlich blühenden Varietät = Var.vernum Schrank und der grünen Form = f.speciosissimum Bubela, wenn sie nach langen Wintertagen im Allgäuer "Frühling" einzeln oder in kleinen Trupps gelegentlich zum Vorschein kommen.

B) 1789 erschien in München die "Baierische Flora" von Franz von Paula SCHRANK, darin wird die Spielart von *Colchicum autumnale* als "Frühlingszeitlose": β vernum bei Ingolstadt erwähnt. "Anm. Die unter β angegebene Spielart hält auch Haller (i) für nichts weiter. Für die Meynung, daß es eine eigene Art seyn dürfte, möchte man folgende Gründe haben: 1) die schmälern, und 2) blässern Blumenstücke; 3) die schmälern Blätter; 4) das schnelle Nachkommen der Blätter, die noch die Blüte erreichen. Ich glaube aber doch, alles dieses lasse sich aus den natürlichen Trieben zu einer ungewohnten Jahreszeit erklären."



Auch von HEGI (Illustrierte Flora..2.Aufl. Bd.2:248) wird die var.vernum Schrank (=C.vernale Hoffm.) kurz beschrieben und im GARCKE lesen wir ergänzend zu C.autumnale: "Sehr selten u. wohl evtl. nur als Folge von Außeneinwirkungen im Frühjahr blühend." (23.Aufl.,1972:118).

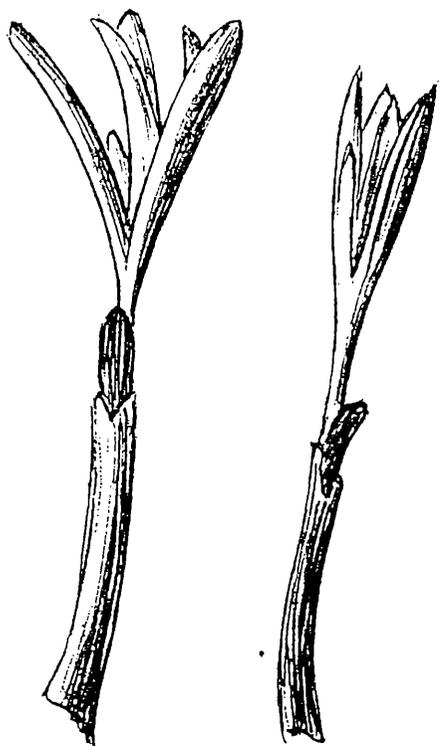
E.DÖRR u. L.MÜLLER zitieren (Ber.d.BBG 37:33) die Varietät von Wasserburg bei Lindau (n.Kartei HEPP u.a.) - eine der ersten Angaben aus dem Allgäu. Im Herbar E.DÖRR finden sich Belege von folgenden Fundstellen: Grünten (1.5.1971); am ehemaligen Bahnhof Roßhaupten (8330/1)(8.5.1971); Neutrauchburg (7.4.1971); Balder-
schwung (Aa-Bayern - 8625/1)(25.5.1978); Urschlabodenalp am Hochhäderich (Aa-Vorarlberg - 8526/1)(16.4.1981); alle leg. E.DÖRR; Außerdem ein Ex. mit auffallend schmalen Perigonblättern: Altersschrofen bei Füssen (8430/1)(24.6.1967, leg.E.SUTTER), (Zeichnung 1).

H.HACKEL sammelte die Var.vernum auf den Günzwiesen bei Liebenthann (8128/1)(10.4.1969) mit L.FREY, wo sie vereinzelt auftrat. Bei diesen Ex. (unsere Zeichnung 2) sind die Blätter noch wenig entwickelt. Spärlich fand er sie auch im Hillental bei Nassenbeuren im April 1979 im selben Entwicklungszustand.

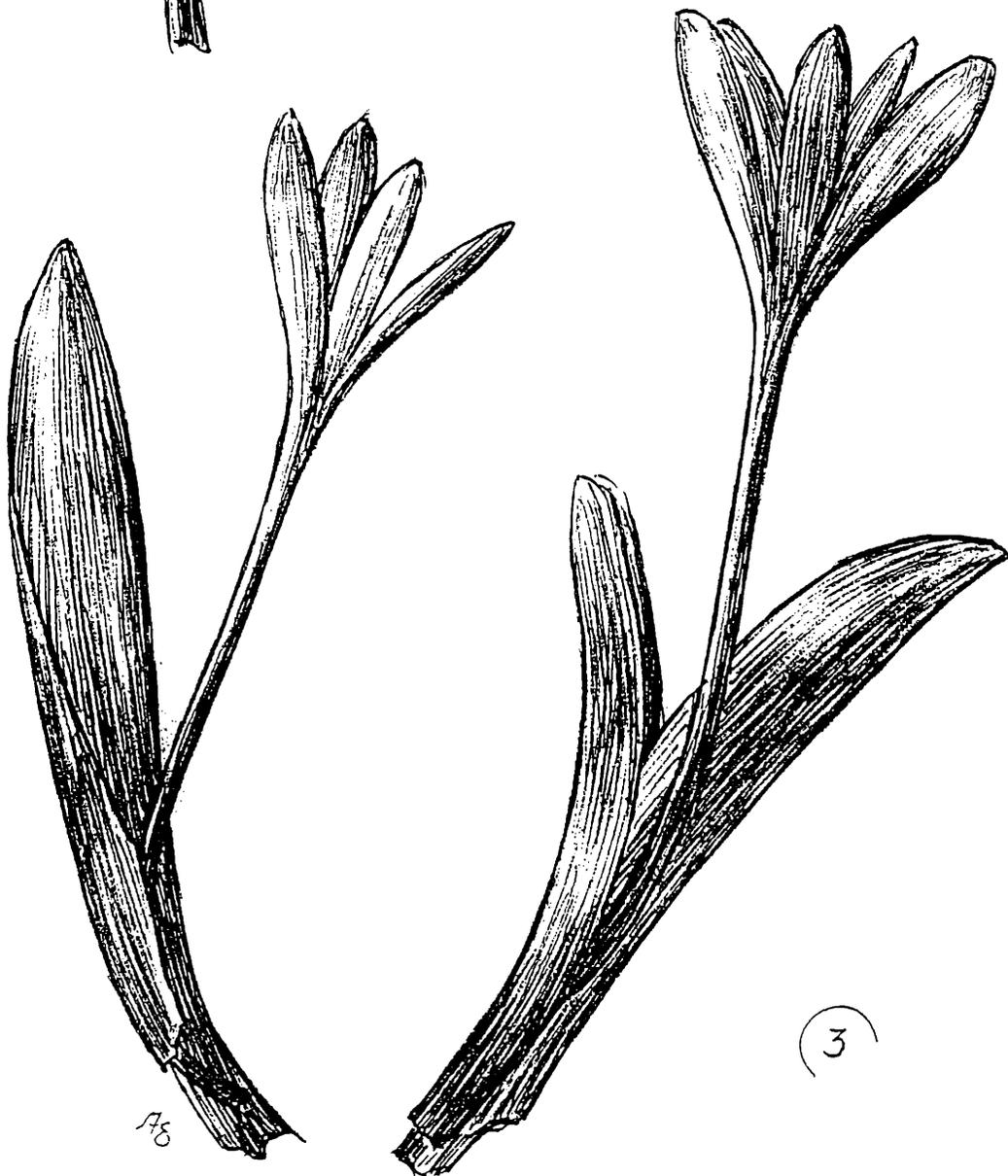
E.SUTTER notierte die Varietät östl. Schwangau, bei Mühlberg gegen Vogel-Berg (8430/2)(27.4.1968); die Ex. in ihrem Herbar, die breite Perigonblätter und kräftige Blätter aufweisen (unsere Zeichnung 3) stammen vom Faulensee (8330/3)(23.5.1971).

Ein weiteres Vorkommen wurde 1969 von BAUSCHMID u.L.FREY im Wirlinger Wald bei Buchenberg entdeckt (n.E.DÖRR in Mitt. Naturwiss.Arb.Kr.Kempton, 14/1:7).

Ebenfalls im April 1969 fanden W.BRAUN u. E.WAHL westl. Seeg (? bei Seeleuten, 8329/4) einige Ex der Varietät zus. mit G.verna u. Orchis mascula; am 15.5. waren diese Frühlingszeitlosen abgeblüht. Am 8.5.1975 konnten meine Frau und ich im Wirthatobel (Vorarlberg) (8424/2) prächtige Blüten mit etwa 5 cm langen Laubblättern fotografieren. Die Perigonblätter waren nur wenig schmaler als bei im Herbst blühenden Pflanzen, hatten aber dieselbe Farbe. Im gleichen Gebiet - am Pfänder - hatte DALLA TORRE bereits am Anfang des Jahrhunderts Exemplare gefunden "mit Perigonzipfeln, welche nicht breiter als die Filamente waren" (Die Farn- und Blütenpflanzen von Tirol, 1 446)



2



176

3

C) Die grünen Monstrositäten....

In der Österreichischen Botanischen Zeitschrift von 1884 (34:426) schreibt Johann BUBELA unter "Teratologisches":

"Bei dieser Gelegenheit will ich noch einer höchst interessanten Frühlingsform von Colchicum autumnale L. erwähnen, die ich heuer unter dem Namen C. autumnale L. f. vernale Hoffm. var. (?) speciosissimum m. in zahlreichen Exemplaren ausgegeben habe. Diese Abnormität verdient einer Registrierung umsomehr, als selbe dem Anscheine nach - häufig und überall unter dem typischen C. autumnale anzutreffen ist, und doch wurde sie bisher übersehen".....

"B e s c h r e i b u n g (der extremsten Individuen): Knolle und Blätter normal, 1 - 3 blühtig; Schaft fast nur so lang (18 Cm.) wie der Saum (16 Cm.), grün. Perigonzipfel gleichmässig lineal-lanzettlich, 4 - 5 Mm. breit, stumpflich, gewöhnlich zurückgebogen, im frischen Zustande gelblichgrün und glänzend. Staubfäden 6 Cm. lang, zwischen den Perigonzipfeln herabhängend; Griffel 3, fadenförmig, bis zu 2/3 des Perigons reichend.

Zum erstenmale fand ich diese Abnormität im Frühjahre 1880 auf einer Wiese oberhalb Lásky bei Wsetin in 3 Exemplaren und muss gestehen, dass mich dieser Fund im höchsten Grade entzückte.".....

In den folgenden Jahren fand er sie noch öfter.

Die Bezeichnung speciosissimum für diese grüne Form wird auch von ASCHERSON und GRAEBNER (Synopsis, 3:25) übernommen; sie schreiben dazu: "Perigonblätter in bis 13 cm lange, schmale, grüne Laubblätter umgewandelt. Staubblätter mehr oder weniger entwickelt.- Blüten im Frühjahr erscheinend.- Sehr selten."

J.MURR wiederholt (Neue Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen von Vorarlberg und Liechtenstein, 1:60) die Funde von v. vernum, die DALLA TORRE bereits erwähnte, fügt aber dazu: "m. speciosissimum Bubela (Vergrünung).- Bregenz, im Juli." (!). BRIELMAIER fand sie im Rohrchtobel bei Emsgritt (DÖRR u. MÜLLER in Ber.d.BBG wie vor).



Bei einer Frühlingswanderung im Grenzgebiet zwischen Sulzberg und Martinszell notierten wir am 26.5.1963 in unserem Tagebuch ca. 350 Ex. von *Orchis morio* in allerlei Farben, ca. 300 Ex. *O. latifolia* (wohin sind die alle ??), wenige *O. incarnata* und *Colchicum vergrünt*. Der nächste Tagebucheintrag über diese Abnormität am selben Fundort stammt vom 1.5.1967, und erst am 22.6.1967 entnahmen wir einen Beleg (Zeichnung 4) aus dem Pflanzenschwarm von etwa 60 Individuen. Die Blätter waren kräftig grün, die Ränder der Perigonblätter waren mehr gelbgrün. Wir sahen aber keine so auffallend zerteilten "Blüten", wie sie die Fig. 479 im HEGI (wie vor) zeigt.

Da VOLLMANN (1914:140) die abweichende Form für die Hochebene angibt, könnte sie öfter gefunden worden sein. Wir fanden sie seither nicht mehr.

Unser getrocknetes Objekt bleibt als einziger Nachweis. Natürlich in der Raritätensammlung.

(Die Zeichnungen wurden nach Herbarexemplaren im Maßstab 1 : 1 angefertigt. Zeichnung 1 Hb. E.DÖRR, Kempten; Zeichnung 2 Hb. H.HACKEL, Mindelheim; Zeichnung 3 Hb. E.SUTTER, Kempten; Zeichnung 4 - eigene Sammlung.)

Für Auskünfte und Überlassung der Herbarblätter danken wir den genannten Sammlern.

Anschrift des Verfassers:

Alfred ESCHELMÜLLER

Säntisstraße 3

D - 8961 - S u l z b e r g

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [26_1](#)

Autor(en)/Author(s): Eschelmüller Alfred

Artikel/Article: [Aus der "Raritätenkiste": Frühlingszeitlosen im Allgäu. 23-28](#)